

Hausgottesdienst zum 24. Sonntag im Jahreskreis, 12.09.2021

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen!

Lied Gotteslob Nr. 448, 1 u. 2

Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst. Wir danken dir, dass du es mit uns wagst.

Herr, gib uns Mut zum Dienen, wo's heute nötig ist. Wir danken dir, dass du dann bei uns bist.

Einführung

„Was mich unablässig bewegt, ist die Frage, wer Christus heute für uns eigentlich ist“ – so schreibt Dietrich Bonhoeffer in seinem Buch „Widerstand und Ergebung“
Diese Frage wollen wir uns heute stellen und versuchen, Antworten zu finden.

Kyrie

Herr, Jesus Christus,

- Manchmal fällt es uns nicht leicht, dich als unseren Bruder zu erkennen

Herr, erbarme dich.

- Manchmal fällt es uns nicht leicht, dich in unserem Nächsten zu erkennen

Christus, erbarme dich

- Manchmal fällt es uns schwer, Kreuz und Leben miteinander zu verbinden

Herr, erbarme dich

Gebet

Gott, unser Vater, wir wollen Jesus nachfolgen und fürchten uns vor dem Kreuz. Stärke du unseren Glauben, dass du an unserer Seite bist im Glück und Leid, im Leben und Sterben. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, Amen.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Mk. 8,27-35)

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsaréa Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas darüber zu sagen.

Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber.

Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Lied Gotteslob 448, 3. u. 4

Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn. Wir danken dir, du willst uns Gutes tun.

Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn. Wir danken dir, denn du bist uns nicht fern.

Unsere Fragen und unsere Bitten legen wir in das Gebet, das Christus uns selbst gelehrt hat.

Vater unser, der du bist im Himmel...

Von der evangelischen Theologin Dorothee Sölle ist folgender Text:

„Was zählt – Brief an meine Kinder“

Vergesst das Beste nicht! Meine Schätze kann ich euch nicht einfach vermachen. Gott lieben von ganzem Herzen, mit aller Kraft, aus ganzem Gemüte – in einer Welt voller Traditionsbrüche - das kann man nicht wie ein Erbe weitergeben. Aber organisierte Religion hin, organisierte Religion her – ich wünsche mir, dass ihr alle ein bisschen fromm werdet. Vergesst das Beste nicht! Ich meine damit, dass ihr Gott manchmal lobt, nicht immer - das tun nur Schwätzer und Höflinge Gottes - aber doch manchmal, wenn ihr glücklich sein, so dass das Glück ganz von selbst in die Dankbarkeit fließt und ihr „Halleluja“ oder das große Om der indischen Religion singt. Eins von euch, ich glaube, es war Caroline, die mal beim Besuch einer scheußlichen Kirche, in die wir euch bei Reisen schleppten, trocken gesagt: „Ist kein Gott drin.“

Genau, das soll in eurem Leben nicht so sein, es soll „Gott drin sein“, am Meer und in den Wolken, in der Kerze, in der Musik und natürlich in der Liebe.

Guter Gott, du hast uns durch Jesus Christus gezeigt, dass wir unser Leben nicht für uns alleine leben, sondern mit den anderen und für die anderen. Sei du an unserer Seite, Amen.

Einen schönen Sonntag und eine gute Zeit wünsche ich Ihnen.

Gisela Klinkhammer